

Biel & Region

Spitalzentrum Nordzufahrt

Der Rebergleist bleibt dabei: Die Nordzufahrt zum Spitalzentrum muss her. Der Schleichverkehr durchs Quartier nimmt stetig zu.

Seite 10

Weg in ungewisse Zukunft

Agglolac Die Wassersportvereine in der Seebucht haben sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Sie haben Angst, vertrieben zu werden. Vor allem die Bieler Pontoniere.



Das Klubhaus der Pontoniere (rechts) wie auch das Restaurant Lago Lodge müssen definitiv der Überbauung Agglolac weichen.

Anne-Camille Vaucher

In zehn Jahren sollen die ersten Wohnungen der Grossüberbauung Agglolac am linken Bielerseeufer bezogen werden. Auf Basis des Architekturprojektes Citélac soll diesen Herbst ein Entwurf des zu revidierenden Nidauer Zonenplans vorliegen. Anschliessend startet das Mitwirkungsverfahren (siehe Infobox). Noch sind einige Fragen offen. Etwa, ob das Restaurant Lago Lodge wie angekündigt ans Wasser verlegt wird. Da die «Lago Lodge» über einen noch 63 Jahre laufenden Baurechtsvertrag verfügt, müsste ihr die Projektgesellschaft Agglolac Realersatz leisten.

Ähnlich geht es den beiden Tennisclubs Schlossmatte und Dufour, deren Plätze am See Agglolac im Weg stehen und die sich in einer Delegation zusammengeschlossen haben. Ihr Baurechtsvertrag läuft bis 2028. Sie hoffen auf eine Alternative in Ipsach, wobei die Verhandlungen immer noch laufen, wie Peter Bohnenblust für die Delegation erklärt. Diesen Monat werde man sich zu einer weiteren Sitzung mit der Stadt Biel treffen. Für die Auflösung des Baurechtsvertrages wollen die Tennisclubs entschädigt werden. «Der Standort muss stimmen, und auch das Geld muss stimmen», sagt Bohnenblust.

Bekannt ist zudem, dass der Barkenhafen bleiben kann und eventuell sogar verlängert wird, um weitere Schiffsanlegeplätze zu bauen (das BT berichtete).

Die Kräfte bündeln

Wenig in die Projektarbeiten miteinbezogen waren bisher die diversen kleineren Klubs und Sportvereine in der Seebucht. Da sie zum Teil ebenfalls in Gebäuden untergebracht sind, die der Planung zum Opfer fallen sollen, sind viele beunruhigt. Knapp ein Dutzend Klubs haben sich deshalb vor knapp einem Monat zu einer Interessengemeinschaft

zusammengeschlossen. Initiant Bruno Tschanz, Vizepräsident des Yachtclubs Biel, sagt, zum einen sollen die Kräfte gebündelt werden, zum anderen habe die federführende Firma Mobimo einen zentralen Ansprechpartner gewünscht. Bevor mit der Detailplanung begonnen wird, werde man sich im Sommer zu einer Sitzung mit Mobimo treffen. Noch diese Woche erhalten sämtliche IG-Mitglieder einen Fragebogen, in dem sie Tschanz ihre spezifischen Überlegungen mitteilen können, die er dann weiterleiten will. «Es geht uns darum, früh genug und gemeinsam zu reagieren, damit wir nicht später vor vollendete Tatsachen gestellt werden und im Nachhinein nach Lösungen suchen müssen.»

Sportklubs verunsichert

Tschanz bleibt sehr diplomatisch. Andere weniger. Der Wassersportverein beispielsweise betreibt neben dem Restaurant La Péniche ein Gelände samt Bootshafen. Präsident Erich Wyler sagt,

So geht es weiter

- Die ersten Wohnungen auf dem **ehemaligen Expo-Areal** sollen im Jahr 2025 bezugsbereit sein.
- Auf Basis des städtebaulichen Konzepts **Citélac** soll bis im **Herbst** ein Entwurf des revidierten Nidauer Zonenplans vorliegen.
- Die Bevölkerung wird sich danach im **Mitwirkungsverfahren** dazu äussern können. Anschliessend wird der Zonenplan überarbeitet.
- Die **Abstimmungen** in Biel und Nidau sind 2016/17 vorgesehen.
- Danach wird ein **Architekturwettbewerb** lanciert. Ab 2020 soll das Agglolac-Quartier gebaut werden. fup

offiziell informiert worden sei noch niemand, gemäss den Plänen des Siegerprojektes müsste aber das gesamte Vereinsgelände der Überbauung weichen. Für Wyler unmöglich. «Ich kann mir vielleicht vorstellen, dass wir auf einen Teil verzichten müssen, aber ganz weg können wir nicht. Wo sollen wir denn hin?» Nun setzt er seine Hoffnung in die Interessengemeinschaft. Als «sehr unangenehm» bezeichnet die Situation zudem Gilles Carré, Vizepräsident des Windsurfklubs Bielersee Piranhas. Man wisse zwar, dass man die Lagerhalle am See verlassen müsse. Was die Alternative für den 30 Mitglieder zählenden Klub sein soll, ist aber offen.

Gewehr bei Fuss steht der Präsident des 15 Mitglieder grossen Pontoniersportvereins Biel-Seeland Rolf Wüthrich. Das Klubhaus der Pontoniere steht direkt neben der «Lago Lodge» und müsste renoviert werden. «Bevor wir nicht wissen, wie es mit uns weitergeht, wollen wir aber nicht investieren.» Wüthrich kündigt nötigenfalls Widerstand an. Sein Ärger kommt nicht von ungefähr. Der Verein sei der Stadt seit Langem ein Dorn im Auge. Spätestens seit der Zeit der Expo.02, als die Städte Nidau und Biel die Landbereinigung für die gemeinsame Planung in der Seebucht durchführten. Weil die Pontoniere schon damals den Wohnüberbauungsplänen der Stadt Biel weichen sollten, kämpfte Wüthrich für sein Klubhaus und machte sich bei den Behörden unbeliebt. Gleichwohl sagt auch er, man könne über alles diskutieren. Nur habe man dafür noch gar keine richtige Gelegenheit gehabt.

Vision Wassersportzentrum

Selbst die Sportvereine sehen nebst den Nachteilen durchaus Chancen in der Neuüberbauung. «Agglolac wird nicht

nur viele Menschen zum Wohnen anziehen», sagt Tschanz, «sondern ebenso viele, die das Vergnügen am See suchen.» Das biete den Vereinen die Möglichkeit, ihre Angebote zu bündeln und den Leuten ein umfassendes Paket an Sport- und Freizeitaktivitäten an Land und auf Wasser zu bieten. Zudem existiert die Vision eines Wassersportzentrums. Dieses Gebäude könnte – zentral gelegen – mehreren Klubs Platz und Infrastruktur bieten, anstatt dass alle eigene Lagerräume, Duschen, Toiletten und Garderoben führen.

Jürg Mosimann, Projektverantwortlicher bei Mobimo, sagt, diese Idee sei nach wie vor realistisch. Sie sei bereits in der Vorphase des Projektwettbewerbs aufgekommen. Im Siegerprojekt Citélac sei für die Idee eines Wassersportzentrums weiterhin ein Stück Land im Grüngürtel vorgesehen. «Dieses kleine Türchen haben wir bewusst offengelassen», erklärt Mosimann. Er sieht darin auch Möglichkeiten für die Pontoniere und andere Klubs. Denn dass der Pontonierverein mitsamt Klubhaus weichen müsse, sei inzwischen klar. Anderes hingegen könne sich immer noch ändern. Noch nicht in Stein gemeisselt sei beispielsweise, dass der Wassersportverein nicht doch an seinem alten Standort bleiben kann. «Die Arbeiten sind sehr aufwändig und wir stehen ständig in Kontakt mit den verschiedensten Parteien», sagt Mosimann. Es gelte, vielerlei Interessen unter einen Hut zu bringen. In diesem Sinne werde man auch die Wünsche der neuen IG genau anschauen und prüfen, ob und wie man sie mit den architektonischen Plänen verbinden könne. Patrick Furrer

Link: www.bielertagblatt.ch

Die ganze Vorgeschichte finden Sie im Dossier «Projekt Agglolac»

Städtische Kaderstellen wieder besetzt

Stadtverwaltung Der Gemeinderat von Biel hat zwei vakante Kaderstellen in der Stadtverwaltung neu besetzt. Neuer Leiter der Abteilung Schule und Sport wird Reto Meyer. Beat Bommer übernimmt die Leitung der Abteilung Liegenschaften.

Der Bieler Gemeinderat hat Reto Meyer zum neuen Leiter der Abteilung Schule und Sport ernannt. Dieser tritt die Nachfolge von Peter Walther an, der seinen Posten nach acht Jahren auf Anfang März verliess. Meyer ist Soziologe und gemäss Medienmitteilung der Stadt ein Experte für Bildungs-Management.

Studien in der Westschweiz

Seine Grundausbildung absolvierte der 40-jährige Meyer am Seminar Biel, wo er das Lehrpatent erwarb. Aufgewachsen ist er in Meisberg. Er bringt berufliche Erfahrung aus einem zweisprachigen Umfeld eines grossen öffentlich-rechtlichen Unternehmens mit. Bei den SBB war er verantwortlich für die Organisation der Aus- und Weiterbildung der Division Infrastruktur. Er verfüge also über fundierte Kenntnisse im Bildungsbereich, was ihm ermögliche, Partnerschaften aufzubauen, die zu «fruchtbaren Kooperationen führen», schreibt die Stadt. Da er seine Studienzeit auch in Frankreich und in der Westschweiz verbrachte, verfügt Meyer über gute Kenntnisse des frankophonen Umfelds. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass Meyer «die Bedeutung der Schulen stärken» könne. Er tritt seine Stelle am 1. August 2015 an.

Vater von fünf Kindern

Der Gemeinderat hat gleichzeitig Beat Bommer zum neuen Leiter der Abteilung Liegenschaften ernannt. Die Stelle war seit Mitte Oktober vakant, da Bommers Vorgänger Beat Luder bereits nach neun Monaten im Amt die Stadt wieder verliess. Bommer ist seit 2007 bei der Pensionskasse Basel-Stadt als Leiter Immobilien und stellvertretender Leiter Vermögensanlagen tätig. Er machte an der Universität Bern den Abschluss in Betriebswirtschaftslehre und erwarb später den Fachausweis für Immobilienverwalter. In seiner aktuellen Funktion und der langjährigen Tätigkeit bei Banken und beim Bund habe er sich ein umfassendes Wissen im Bereich Immobilien und Finanzen angeeignet. Damit habe Biel einen ausgewiesenen Fachmann für sämtliche Aspekte des Immobiliengeschäfts gewonnen, schreibt die Stadt.

Bommer ist deutscher Muttersprache, spricht aber auch Französisch. Er ist 53 Jahre alt, verheiratet und Vater von fünf Kindern. Seine Stelle bei der Stadt Biel wird er am 1. August 2015 antreten. pst/mt

NACHRICHTEN

Moutier

Gemeindeabstimmung ist entscheidend

Der Entscheid, den die Stimmberechtigten von Moutier anlässlich der Gemeindeabstimmung über die Kantonszugehörigkeit treffen werden, ist bindend. Er kann auch dann nicht umgestossen werden, wenn sich die Stimmberechtigten der Stadt Moutier in der nachfolgenden kantonalen Abstimmung über das Konkordat zur territorialen Änderung anders entscheiden sollten. Ein Rechtsgutachten des Bundes zeigt, dass bei der kantonalen Abstimmung nicht das Gemeindergebnis von Moutier, sondern jenes des Gesamtkantons relevant ist. mt